

1. VORBEREITUNG (Planung, Organisation, Bewerbung)

Wer sich für einen Auslandsaufenthalt im Studium interessiert, der sollte sich zu allererst gründlich informieren. Gelegenheiten hierzu gibt es viele, u.a. veranstaltet das Auslandsamt der Universität Osnabrück regelmäßig Informationsveranstaltungen für jede erdenkliche Art, ins Ausland zu gehen.

Stehen die präferierten Universitäten erst einmal fest, sollte man sich wegen der möglichen Vorbedingungen an das zuständige Fakultätsprüfungsamt wenden. Es ist möglich, dass ein bestimmtes Sprachniveau vorausgesetzt wird. Das kann bedeuten, dass man ohne Vorkenntnisse bis zu eineinhalb Jahre Sprachkurse belegen muss (Pro Semester einen: A1+A2+B1). Natürlich gibt es auch die Möglichkeit, diesen in den Ferien oder vor Beginn des Studiums zu absolvieren. Auf jeden Fall empfehle ich jedem, sich frühzeitig mit einem Auslandssemester auseinander zu setzen, damit dieses nicht an solchen Hürden scheitert.

Bei der Bewerbung selbst hatte ich keine Probleme. Da sich nicht viele für die Universität Straßburg beworben haben, musste ich auch keine weitere Bewerbung für eine Zweit- oder Drittpräferenz abgeben.

2. UNTERKUNFT

Ich hatte mir einige Tage genommen, um nach Straßburg zu fahren und dort vor Ort nach einer Unterkunft zu suchen. Eine universitäre Unterkunft kam für mich nicht in Frage, da ich gerne mit Franzosen zusammenleben wollte.

Dieser Aufenthalt hat mir sehr gut gefallen. Man kann sich schon vorher ein Bild von der Stadt machen und weiß ungefähr, worauf man sich einlässt. Auch lässt sich die Unterkunft bei Besichtigung besser einschätzen, als im Internet. Es wird vorwiegend im Internet gesucht und dort werden meist so viele Anfragen gestellt, dass man ohne Besichtigung bzw. ein Kennenlernen keine Chance hat (was man ja auch aus Deutschland kennt). Es ist weiterhin gut, sich bzgl. administrativer Angelegenheiten (Fr. Konto; Wohnungsgeld vom französischen Staat durch das CAF) bereits vor endgültigem Aufenthalt bei den zuständigen Stellen zu informieren, da es eine Weile dauert, bis alle Dokumente beisammen sind.

Ich habe mich schließlich für eine Familie entschieden, bei der ich ein Zimmer bewohnt habe. Man ist zwar nicht so unabhängig und kann auch nur in einem gewissen Rahmen Leute zu sich einladen, aber kulturell und sprachlich ist dies (für den kurzen Zeitraum eines halben Jahres) eine einmalige Erfahrung gewesen. Die Familie hat mich herzlich aufgenommen und mir sehr geholfen.

Wer das internationale Ambiente des Erasmussemesters in vollen Zügen genießen möchte, dem ist eine universitäre Residenz empfohlen. Wem jedoch die Kultur und die Sprache des Landes am Herzen liegt, der sollte sich um eine französische WG oder eine Familie bemühen.

Beliebte Studentenviertel in Straßburg sind die Esplanade, Krutenau oder die Orangerie. Besonders schön ist auch die Innenstadt.

3. STUDIUM AN DER GASTHOCHSCHULE

Zu allererst möchte ich hier auf das Buddyprogramm durch ESN, die Studentenorganisation, die sich um Auslandsstudenten kümmert, hinweisen. Ich habe

bereits in Osnabrück an einem solchen Programm teilgenommen und kann dies jedem empfehlen. Wenn man mit seinem Buddy gut zurecht kommt, kann dieser einem besonders in den ersten Tagen sehr helfen und in seinen französischen Freundeskreis einladen.

Die Vorlesungsangebot der Universität Straßburg ist vielfältig und es ist mit Sicherheit etwas für jeden dabei. Die Vorlesungen selbst sind auf französisch und man hat kein Recht auf die Teilnahme an den TDs, also den Arbeitsgemeinschaften. Auch die Art und Weise, in der die Vorlesungen gehalten werden, ist anfangs gewöhnungsbedürftig: es wird nicht mit dem Gesetz gearbeitet, sondern der Dozent erklärt und die Studenten schreiben Wort für Wort mit.

Dass die Vorlesungen auf Französisch sind, sollte nicht abschrecken. Mit der Zeit wird das Verständnis leichter und hilfreich ist auch, wenn man direkt von Anfang an Mitschriften bekommt und die unbekannt Wörter herausschreibt – dann sitzen die fachspezifischen Vokabeln zu den Klausuren auf jeden Fall. Dies ist aber typabhängig. Es ist auch möglich, sich die Mitschriften am Ende der Vorlesungszeit zukommen zu lassen. Die Klausuren sind sowohl schriftlich als auch mündlich und es wird Detailwissen gefragt (Auswendiglernen!). Meist wird die Masse der Mitschriften unterschätzt, weshalb ich nochmals darauf hinweisen möchte, dass es von Vorteil ist, sich bereits während des Semesters einen groben Überblick über den Vorlesungsinhalt zu verschaffen. Die Prüfungen werden ähnlich dem dt. Notensystem benotet – man sollte also nicht allzu enttäuscht sein, wenn trotz intensiver Prüfungsvorbereitung „nur“ durchschnittliche Noten vergeben werden.

4. ALLTAG UND FREIZEIT

In Straßburg erwartet einen eine sehr internationale und offene Atmosphäre. Es finden immer wieder Aktionen (Ein Lauf durch die Innenstadt gegen Brustkrebs, ein Zombiewalk anlässlich des Internationalen Fantasyfilmfestival, etc) statt - die Straßburger geben sich hierbei sehr viel Mühe. Das kulturelle Angebot ist dementsprechend groß. Die Carte Culture, die man zu Beginn des Aufenthaltes erhält, ermöglicht einem einen vergünstigten Eintritt ins Kino, in die Oper oder auch in Museen in und um Straßburg herum. Es lohnt sich auch ein Gang auf das Dach der Kathedrale, von wo aus man bei gutem Wetter einen überragenden Ausblick hat.

Daneben bietet die Universität Straßburg ebenfalls ein vielfältiges Programm: es werden von ESN Tages- und Wochenendausflüge für Auslandsstudenten angeboten, es gibt u.a. immer wieder Gratis-Kinoabende mit sehr aktuellen Filmen, Führungen in europäischen Institutionen, sowie eine breitgefächerte Auswahl an Sportkursen (für 25€ pro Semester).

Die Innenstadt ist sehr lebendig, man findet überall kleine Bars, in denen man abends essen oder etwas trinken gehen kann – und die auch sehr gut angenommen werden.

Für diejenigen, der sich einen Nebenjob wünscht:

Zu Beginn des Auslandssemester schreiben einige Parlamentsabgeordnete Hiwi- oder Praktikumsstellen aus. Bevorzugt werden dt. Auslandsstudenten genommen, die ein ganzes Jahr bleiben - leider ist nicht jede Stelle bezahlt. Wer für eine Woche ins Europäische Parlament schnuppern möchte, der kann u.a. den Parlamentsabgeordneten seiner Region anschreiben und dort anfragen. Ein Einblick lohnt sich auf jeden Fall.

Des Weiteren sind deutsche Kindermädchen oder Hausaufgabenhilfen gefragt: Viele Kinder gehen auf mehrsprachige Schulen und es wird darauf geachtet, dass diese frühzeitig mit Deutsch in Berührung kommen. Dies ist auch eine Möglichkeit, sein Französisch zu verbessern – als eine Art bezahltes Tandem.

5. FAZIT (BESTE UND SCHLECHTE ERFAHRUNGEN)

Insgesamt fand ich das halbe Jahr in Straßburg zu kurz. Man lässt sich unbewusst nicht

komplett auf die neue Umgebung ein.

Dass die Leistungen meist nicht für an der Heimatuniversität angerechnet werden können und man häufig Vorlesungen in verschiedenen Studiensemestern hat, wodurch es schwieriger wird, Anschluss zu finden, lässt die Motivation tatsächlich ein wenig schwinden. Letztendlich macht man diese Vorlesungen nur für die eigene Bildung – weshalb man nicht zögern sollte, zu wählen, was einen interessiert. Und wie schon bereits angesprochen, ist es nicht ganz einfach, stabilen Kontakt zu Franzosen aufzubauen. Ansonsten kann ich diese Auslandserfahrung jedem wärmstens empfehlen. Man wird selbständiger und nimmt in dieser Zeit bestenfalls viele schöne Erinnerungen mit, an denen man wächst. Was die Zurückhaltung der Jurastudenten bzgl. eines Auslandssemesters betrifft – seit diesem Semester lässt sich das Urlaubssemester mit dem Erbringen von Leistungen an der Heimatuniversität vereinbaren, sodass das Semester nicht zwangsläufig als verloren gelten muss.

Straßburg ist eine wunderschöne Stadt, die Leute sind hier sehr zuvorkommend und freundlich und ich wünsche allen kommenden Studenten der Universität Osnabrück, die ihr Auslandssemester dort verbringen, eine schöne Zeit.

Kristina Dierkes (kristina.dierkes@web.de)